

auslaufenden Poststraße an, welche nach Klagenfurt führt. Wir passiren zunächst das bereits früher erwähnte Dorf Schischka und gelangen an üppige Felder mit Buchweizen (Haïden), vorüber in 1½ Stunde nach St. Veit. Schöne Dorfkirche, 1796 neu erbaut. Das Holzschmiedwerk am Tabernakel des Hochaltars von Matthäus Tomz, einem Naturkünstler hier aus dem Dorfe, in welchem er stets lebte. Hochaltarblatt von Peyer (St. Veit). Fresken und ein Madonnenbild von Langus. Gute Orgel von Kunnt in Laibach, 1839 vollendet. Vier schöne Glocken. Drei derselben, darunter die größte mit 3840 Pfund, von dem Laibacher Glockengießer Herrn Samassa, wurden 1840 vollendet. Auf dem Wege hierher haben wir immer den schönen Groß-Kallenberg (auch Gallenberg, slawisch: Shumarna-gora, waldiger Berg) vor Augen. Er ist das Ziel häufiger Ausflüge der Laibacher und verdient es auch. Schon im Jahre 1432 ward eine Wallfahrtskirche hier erbaut. Die gegenwärtige Gestalt erhielt dieselbe im Jahre 1712. Die Kirche ist der Madonna geweiht und erhielt in neuester Zeit sehr gelungene Fresken von dem wackern, fleißigen Meister Langus. Die Ersteigung des Berges nimmt kaum 1 Stunde in Anspruch und das Plateau bietet eine unendlich reizende Aussicht. Der Weg ist bis zur Kirche fahrbar und der Berg erhebt sich zu 346° (2076') über das Meer, also noch 147° über das Thal, dessen Boden hier 172° Seehöhe hat. — Uebermals in 1½ Stunde gelangen wir von St. Veit nach Zwischenwässern, einem Dorfe an dem Einflusse der Peyer in die Save. Die letztere bildet hier eine kleine malerische Kaskade. Es ist hier ein recht gutes Gasthaus. Ich bemerke, daß man hier auch auf einer zweiten Route, über Görttschach, Peyer, Bischoflak (mit schönem Bergschlosse) und Straßisch nach Krainburg gelangen kann. Auch diese Seitenstraße ist sehr gut, aber der Wea ist um 1½ Stunde weiter, als der unfrige auf der Poststraße. Dieser letztere wird von Zwischenwässern (med vodami), welches gerade auf halbem Wege zwischen Lai-